

Zimmermann Heinz Kober aus Botzenweiler ist seit Jahren fasziniert vom WM-Finale 1954

„Wunder von Bern“ verinnerlicht

Besonderes Steckenpferd: Originalgetreue Wiedergabe der berühmten Radio-Reportage

DINKELSBÜHL/KASIERSLAUTERN – „Aus, Aus, Aus!“ – Wer hätte ihn noch nicht gehört, den legendären Gefühlsausbruch von Radio-Reporter Herbert Zimmermann nach dem Schlussspielf des Endspiels der Fußball-Weltmeisterschaft am 4. Juli 1954 zwischen Deutschland und Ungarn in Bern. Heinz Kober aus Botzenweiler bei Dinkelsbühl ist seit Jahren von diesem sporthistorischen Ereignis und seinen Begleitumständen derart fasziniert, dass er sich intensiv damit zu beschäftigen begann, wobei ihn speziell die berühmte Radioreportage interessierte, die er so verinnerlicht hat, dass er sie bei entsprechenden Anlässen zur Erbauung seiner Zuhörer originalgetreu wiedergeben kann. Zuletzt begeisterte er damit in Kaiserslautern ein großes Publikum.

Eine Gemeinsamkeit zum berühmten Radio-Reporter ist durchaus vorhanden, denn dessen Name – Zimmermann – ist Heinz Kobers Beruf. Dass Heinz Kober im Rahmen der Festveranstaltung „Das Wunder von Bern – Kaiserslautern erinnert sich“, die von der Stadt Kaiserslautern und dem Deutschen Fußballbund (DFB) organisiert wurde, auftreten durfte, hätte sich der 44-Jährige aus Botzenweiler nicht träumen lassen. Das Angebot kam nicht ungelegen, denn dadurch konnte er sich einem neuen Publikum präsentieren. Initiiert worden war der Auftritt von dem Dinkelsbühler Koch Martin Scharff, der in der Nähe von Kaiserslautern in einer alten Mühle ein Restaurant und ein Hotel betreibt. Scharff unterbreitete Heinz Kober bei der Kinderzeche im vergangenen Jahr die Idee, in Kaiserslautern aufzutreten. Jetzt war es so weit: Heinz Kober fuhr mit einer Abordnung seines Fußballvereins Sportfreunde Dinkelsbühl, wo er seit 16 Jahren Spielleiter ist, in die Pfalz. Im Zentrum Kaiserslauterns fand ein vielfältiges kulturelles und

kulinarisches deutsch-ungarisches Programm statt. Am Rande dieser Veranstaltung trafen sich Sportfreunde-Vorsitzender Helmut Müller, Jugendleiter Rainer Früh und Ausschussmitglied Paul Wagner mit dem Vorsitzenden des Patenvereins TuS Erfenbach, Udo Lackmann, und nutzten die Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch.

Im Pfalztheater fand die Jubiläumsmatinee des DFB mit 350 geladenen Gästen aus Sport und Politik statt. Die zahlreichen Besucher und Schaulustigen standen Spalier bei Bundespräsident Johannes Rau und dem ungarischen Staatspräsidenten Dr. Ferenc



„Aus! Aus! Aus!“ – „Endspiel-Reporter Heinz Kober“ in Aktion.

Madl, dem Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, dem DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder und seinem Vorgänger Egidius Braun; dem Ehrenspielführer der Nationalmannschaft, Uwe Seeler, dem bekannten Schiedsrichter Dr. Markus Merk sowie den deutschen Weltmeistern Ottmar Walter, Horst Eckel, Alfred Pfaff, Ulrich Biesinger, Heinrich Kwiatkowski und Herbert Ehrhardt und deren damaligen ungarischen Gegnern Gyula Grosics und Jenő Buzansky. Auch der ungarische Radioreporter György Szepesi war unter den Festgästen. Der deutsche Rundfunk von damals war mit Rudi vertreten, der 1954 in Bern als „Auszubildender“ dabei gewesen war. Unter vier anwesenden Reportern hatte man damals die Reihenfolge der Spiele ausgelost. Das Los für das Finale war auf Herbert Zimmermann gefallen, der mit seinem emotionalen Kommentar Rundfunkgeschichte schrieb. Der Reporter starb 1966 bei einem Autounfall.

Auch Ungarn im Publikum

In seine Fußstapfen bei der Festveranstaltung in Kaiserslautern trat dann am Nachmittag Heinz Kober aus Botzenweiler. In einer begeisternden Reportage ließ er beim deutsch-ungarischen Publikum auf dem Willy-Brandt-Platz die Erinnerung und die Emotionen des wohl legendärsten WM-Endspiels aller Zeiten wieder aufleben. Vor allem bei den älteren Menschen im Publikum, die vor 50 Jahren live an den Radiogeräten mitfieberten, gab es vereinzelt feuchte Augen. Bei Helmut Rahns Siegtreffer und dem glückseligen „Aus! Aus! Aus! Deutschland ist Weltmeister!“ ging das Publikum begeistert mit und belohnte Heinz Kober mit reichlich Applaus für seine gelungene Darbietung.

Nach seinem Auftritt war Kober ein gefragter Gesprächspartner. Einem ungarischen Zeitungsjournalisten erläuterte er auf Nachfrage seine Beweggründe, sich mit der WM von 1954 zu beschäftigen. Demnach war es nicht allein der WM-Titel an sich und die Art und Weise, wie der Sieg errungen wurde, sondern vor allem die begeisternde und spannende Berichterstattung Herbert Zimmermanns. „Diese Reportage zog das ganze deutsche Volk in den Bann. Sie sorgte für ein Wir-Gefühl aller Deutschen. Sie war mit ursächlich für das Selbstwertgefühl einer ganzen



Nach seinem Auftritt wurde Heinz Kober selbst zum begehrten Gesprächspartner. Das Foto zeigt ihn beim Interview mit einem ungarischen Reporter. Fotos: Müller

Nation“, beschreibt Kober die Bedingungsgründe, sich mit der WM von 1954 zu beschäftigen. Demnach war es nicht allein der WM-Titel an sich und die Art und Weise, wie der Sieg errungen wurde, sondern vor allem die begeisternde und spannende Berichterstattung Herbert Zimmermanns. „Diese Reportage zog das ganze deutsche Volk in den Bann. Sie sorgte für ein Wir-Gefühl aller Deutschen. Sie war mit ursächlich für das Selbstwertgefühl einer ganzen

Nation“, beschreibt Kober die Bedingungsgründe, sich mit der WM von 1954 zu beschäftigen.

Die Dinkelsbühler Delegation verfolgte am Abend im Fritz-Walter-Stadion das Jubiläums-Freundschaftsspiel Deutschland gegen Ungarn. Dass den Zuschauern, unter ihnen die noch lebenden Helden von Bern, ein enttäuschender Auftritt der deutschen Elf geboten wurde, konnte das unvergessliche Erlebnis in der Barbarossa-Stadt nicht trüben.